Zeitschrift: Zappelnde Leinwand : eine Wochenschrift fürs Kinopublikum

Herausgeber: Zappelnde Leinwand

Band: - (1923)

Heft: 16

Artikel: Das Opfer der Mary Lamonte

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-732008

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schachfilme. Wie die großen Tageszeitungen ihre sogenannten Schachspalten haben, werden nunmehr die Kinos "Schachsilme" vorsühren. Die Idee, Schachsilme dieser Art herzustellen, stammt von dem Filmsachmanu Artur Siebert, Berlin-Schöneberg, der diese periodisch im eigenen Fabristationsverlag herausgibt. Die Schachsilme sind etwa 100 Meter lang und sühren die besten Partien und Problemlösungen der berühmtesten Schachsmeister aller Länder vor Augen; besonders bemerkenswerte Schachzüge werden durch belehrende Zwischentitel ergänzt. Der erste Schachsilm zeigt die wundersvolle Partie des Weltmeisters W. Steinitz gegen C. v. Bardeleben, italienisch gespielt beim internationalen Schachmeisterturnier zu Haftings. Der Film ist vom Schristsührer des Deutschen Schachbundes, A. Hild, bearbeitet worden; ihm zebührt sür die tatkrästige Förderung der Schachsilm-Idee der Dank der großen internationalen Schachgemeinde.

Brennon macht einen Pola-Negri-Film. Herbert Brennon, bekannt durch seinen Regieerfolg in dem Forfilm "A Daugter of the Gods", hat sich von New-Pork nach Los Angeles begeben, um die Regie "Die spanische

Tänzerin" mit Pola Negri in der Hauptrolle zu übernehmen.

Lubitsch:Picksord. Der erste von Lubitsch inszenierte Picksordfilm, der ursprünglich "Rosita" heißen sollte, ist in "Die Straßensängerin" umtituliert worden. In dem zwar demokratischen, aber für Titel sehr empfänglichen Amerika sindet die Tatsache viel Beachtung, daß in dem Film in kleineren Rollen ein veritabler englischer Lord (Lord Gleranlh) und sogar ein italienischer Herzog (Mario Carrochäla) beschäftigt sind.

Auch eine Reflame. Bur Feier des 11-jährigen Jubilaums der Universals Film-Co. haben in sehr vielen amerikanischen Kinos "Universals Wochen"

stattgefunden.

* *

Das Opfer der Mary Lamonte.

In New-York spielt die Handlung. Im blendenden Lichte von Broadwag machen wir die Bekanntschaft von Marg Lemonnier, Künstlerin in einem Variété. Nach kurzer Ehe war Marg Witwe geblieben. Ihre Tochter Dorothy mußte

sie in eine Penston geben, um ihr Kunstlerleben führen zu können.

Sie lebt jest mit ihrem Geliebten Harven Martin, einem selbstsüchtigen, aber sehr reichen Manne, welcher ihr alle Wünsche an den Augen absieht. Am Weihnachtstag empfängt Marn einen Slückwunschbrief ihrer Tochter und eine Strickerei als Geschenk mit dem Motto: "Gott segne unseren Herd!" Marn ist von der Ausmerksamkeit ihrer Tochter gerührt, aber Martin verlangt, daß das Geschenk aus der Wohnung entfernt werden soll. Marn erfüllt traurig diesen Wunsch.

Dorothy macht auf dem Lande die Bekanntschaft von Geoffron Hutchins, dem jungen Landschaftsmaler, Sohn des berühmten Künstlers Carleton

Hutchins. Die beiden jungen Leute schmieden Heiratspläne.

In einem Brief an ihre Mutter bedauert Dorothn ihre Trennung, und äußert die Absicht, sie nach dem Examen besuchen zu wollen. Der Augenblick ist für Marn gekommen, zwischen der Liebe ihres Geliebten und der ihrer Tochter zu wählen.

Dies lette Gefühl gewinnt in der Mutter die Oberhand. Mutig verzichtet sie auf den Wohlstand. Sie lebt nun mit ihrem Kinde in einer be-

scheidenen Wohnung. Eines Abends, bei dem Variété, trifft sie Martin, welcher ihr vorschlägt, wieder mit ihm zusammen zu leben. Sie lehnt den Vorschlag ab mit den Worten: "Meine Tochter ist mir mehr wert als das Slück, welches ich bei Ihnen finden könnte".

Im Theater trifft Martin Dorothn. Er erfährt, daß sie die Tochter seiner ehemaligen Geliebten ist, und wird von der Schönheit des jungen Mädchens

bezaubert.

Dorothy empfängt wunderbare Blumen, und ahnt sofort, daß Geoffroy der Absender sein muß. Dieser leugnet zwar, aber Mary verbietet ihrer Tochter, Blumen von unbekannten Leuten anzunehmen. Martin sindet das Mittel, sich Dorothys zu nähern und sie in sein Auto einzuladen. Die Mutter erfährt, daß ihr ehemaliger Geliebter ihrer Tochter nachstellt; sie



Jack Holt und Phoebe Hunt in dem Goldwyn-Film Das Opfer der Mary Lamonte

eilt zu Martin und beschwört ihn von seinem Vorhaben abzustehen. Dies wird von ihm abgelehnt mit der Erklärung, daß er Dorothn liebe und sie mit seinem Leben beschützen werde. Es gelingt ihm, das junge Mädchen zu sich zu locken. Er schlägt ihr vor, mit ihm zu sliehen und ihn zu heiraten.

Marg stürzt zu Martin und fordert ihre Tochter zurück; er widersett sich. Jedoch: "Sie werden nie mein Kind haben!" schreit sie und verletzt ihn

durch einen Schuß.

Von dieser mütterlichen Liebe, welche um ihre Tochter zu beschützen, vor nichts zurückschreckt, gerührt und von der Tat erschreckt, erklärt Martin, von dem Mädchen ablassen zu wollen.

Sein Berzicht ist endgiltig, und bald darauf heiratet Dorothy den Maler

Sutchins, welcher ihr das richtige Glück beschert.